



Alternativantrag zum Antrag nach § 37 GO.LT

Fraktion AfD

Der nächsten Milchkrise wirksam begegnen

Antrag Fraktionen CDU, SPD und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN - **Drs. 7/2711**

Der Landtag wolle beschließen:

Der nächsten Milchkrise mit neuen Programmen vorbeugen

Der Landtag fordert die Landesregierung auf, die regionale Milcherzeugung im Land Sachsen-Anhalt nachhaltig zu unterstützen.

Dafür soll die Landesregierung entsprechende Instrumentarien schaffen, dass folgende Punkte entweder in den bereits existierenden landwirtschaftlichen Förderprogrammen zusätzlich berücksichtigt werden oder generell durch neu zu beschließende Förderprogramme überhaupt berücksichtigt werden können.

1. Die Erweiterung der Förderung auf Milchviehbetriebe, die Milchkühe der Roten Liste der bedrohten Nutztierassen - wie das Schwarzbunte Niederungsgrind, Rotbunte in Doppelnutzung und Rotes Höhenvieh - einsetzen. Damit erfolgt eine Umstellung der eingesetzten Tiergenetik auf weniger intensive, dafür aber langlebige, stabile und gesunde Rassen, die sowohl für die Milch- als auch die Fleischnutzung eingesetzt werden können.
2. Analog der Schweizer Verordnung über den regelmäßigen Auslauf von Nutztieren im Freien, der sogenannten RAUS-Verordnung, wird ein separates Förderprogramm zum Weideauslauf von Milchkühen aufgelegt. Zuschüsse zum Ausbau der Infrastruktur über Umstellungs- oder Marktanpassungsförderungen werden je gefördertem Betrieb an die Möglichkeit des täglichen Weideganges für alle Kühe der Herde gekoppelt.
3. Es wird ein Förderprogramm zur muttergebundenen Kälberaufzucht aufgelegt. Dieses beinhaltet die Zahlung einer Kopfprämie für jedes mit Muttermilch aufgezogene Kalb innerhalb eines Zeitraumes, in dem das Kalb eine stabile Mutter-

(Ausgegeben am 18.04.2018)

Kind-Bindung aufbauen kann, um die wesentlichen Komponenten des arttypischen Verhaltens zu erlernen.

4. Die Agrarmarketinggesellschaft mbH (AMG) entwickelt in Verbindung mit den Hochschulen des Landes Sachsen-Anhalt eine Verarbeitungs- und Vermarktungsstrategie, um die in Sachsen-Anhalt aufgezogenen und gemästeten Bullen im Land entsprechend regional zu vermarkten. Langzeittiertransporte von Rindern generell und in Staaten, in denen das Schächten traditionell - ohne vorherige Betäubung - durchgeführt wird, müssen unterbunden werden.

Begründung

Die im Antrag (Drs. 7/2711) aufgeführten Wege, um einer kommenden Milchkrise zu begegnen, bekämpfen an keiner Stelle die Ursachen einer solchen Krise. Um aber nachhaltig den Milchmarkt und die Produktion von Milch wirtschaftlich effektiv, tier- und verbrauchergerecht zu gestalten, muss die gesamte Milchviehhaltung in Sachsen-Anhalt dem tatsächlichen Kenntnisstand einer modernen und umweltgerechten Milchviehhaltung angepasst werden. Dazu zählen vor allem der Einsatz heimischer Futterressourcen, in Form von Dauergrünland sowie der Einsatz von tiergerechten Haltungsverfahren, die den Anforderungen von Milchkühen und Kälbern, entsprechend ihrer arteigenen Bedürfnisse, gerecht werden.

Dieser Transformationsprozess, zu einer nachhaltigen ökologischen und tiergerechten Milchproduktion bedarf eines generellen Umdenkens und den Mut für neue Regelungen, die auch entsprechend innovativ sind.

Der in Drs. 7/2711 dargestellte Ansatz einer Ausgleichszahlung ausschließlich für entgangene Einnahmen der Milchbauern zu zahlen, wie es die Koalition fordert, ohne die Ursache - eine erhebliche Überproduktion an Milch - überhaupt annäherungsweise zu bekämpfen, ist keine nachhaltige Agrarpolitik.

Oliver Kirchner
Fraktionsvorsitzender